

Die erste(n) Sportstunde(n) in (m)einer neuen Lerngruppe (nach Ostermann)

Akzentuierung: Die (Bewegungs-)Inhalte dienen der formalen Gestaltung des Sportunterrichts (SU). Im Vordergrund steht am Anfang die Thematisierung des Verhaltens in der Sportstätte und des Umgangs miteinander in allen Bereichen des Sportunterrichts (gilt nicht nur für die erste Sportstunde, sondern ist dominant in den ersten Wochen bis zu den nächsten Ferien), angebunden an spielerische, regelgeleitete und bewegungsintensive Gestaltung des SU. Selbständigkeit fördern, nicht fordern.

Die Lehrkraft als (motivierender) Vermittler

- keine lange Rede am Anfang über Regeln und Inhalte oder das ganze Schuljahr, freundliche Begrüßung, kurze Ansage zum Inhalt mit kurzer Begründung und „los geht’s“ mit Praxis
- möglichst alle praktisch integrieren (auch die ohne Sportzeug), auf keinen Fall Schülerinnen und Schüler ohne Tätigkeit sitzen lassen
- Einfache Spielformen, Kleine (Kennenlern-) Spiele (Softball), Bekannte Spiele aufgreifen, Signal zur Verständigung und (Sitz-) Ordnungen klären und „üben“
- Hoher motorischer Anteil, keine ausschweifenden kogn. Phasen, kein Papier, keine Verschriftlichung, möglichst geringe Wartezeiten
- Rituale und Signale nach und nach einführen; Nicht viele Regeln, dafür gezielt und akzentuiert Verhaltensweisen orientiert am Inhalt und sich ergebenden Situationen (reflektierte Praxis) thematisieren; keine Wettbewerbs- oder -kampfsituationen (z.B. Turnier), die einzelne als Sieger und Verlierer herausstellen/betonen (Stigmatisierungen vermeiden, Erfolge für alle ermöglichen)
- Sehr einfache und nur wenige Organisationsmaßnahmen (z.B. Teambildung)

Die Lehrkraft als Organisator

Vor dem Unterricht

- Sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler „wissen“, dass Sportunterricht stattfindet (entweder persönlich oder über den Klassenlehrer), „Extraeinladung“
- Das Verhalten vor der Sportstätte beobachten und ggf. beeinflussen (Einlass organisieren)
- mit den Lernbedingungen, Lernvoraussetzungen vertraut sein-> vorher überprüfen:
- Umgang mit Wertgegenständen, Entschuldigungspraxis, evtl. Gespräch mit Klassen- bzw. Fachlehrer, standardisierte Verhaltensmaßregeln oder Verschriftlichungen darüber einholen
- Wo ist was? Was benötigen die parallel arbeitenden Kollegen?
- Was benötige ich, und ist das in Ordnung?
- Wie funktioniert der Aufbau? vorher ausprobieren

Im Unterricht

- Keine großen, komplizierten Auf- und Abbauten; wenn Bälle, dann in überschaubarer Anzahl
- Umgang mit Essen und Trinken in der Sportstätte klären (vor Betreten der Sportstätte)
- Schmuck, Uhren und ähnliches ablegen lassen (vorher darauf hinweisen)
- Als Erster in der Halle sein und die Schülerinnen und Schüler „empfangen“, ggf. einzeln korrigieren (Schuhe, Kleidung, Schmuck, etc.) -> Schüler werden Mittler

Nach dem Unterricht

- Soll-Ist-Vergleich der Materialien
- als Letzter aus der Halle
- Kabinenkontrolle
- Kontrolle der Anwesenheit (Gespräch mit SuS)

Die Lehrkraft als Vorbild

- In Sportkleidung auftreten, Aktivität signalisieren
- Sehr pünktlich sein (vor der Gruppe da sein)
- Ggf. selber demonstrieren, oder in Demonstrationen integrieren

Die Lehrkraft als Berater/Beurteiler

- Am Ende kurzes (möglichst das Positive herausstellendes) Feed-Back in der Sek I, kurze akzentuierte Reflexion in Sek II, Verbesserungshinweise geben (z.B. Sportkleidung, Schmuck, Essen und Trinken, Pünktlichkeit, Verhalten im Unterricht, aber nicht zu viel auf einmal – Was soll beim nächsten Mal besser werden? -> Progression, Anforderungen im Bereich Verhalten)
- Sonderfälle (körperliche, motorische oder verhaltensmäßige Besonderheiten) nach dem Unterricht im persönlichen Gespräch klären, mit Fach- bzw. Klassenlehrer/in sprechen